

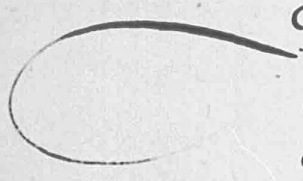
19. Brant.

Friederich der Aundere von Schots gna Dan Er
 Danemarck von Norwegen der Wenden in d. Votten
 Romis, Herzog zu Ostfriesen Holstein Stormarn
 und der Dithmarschen, Kraic zu Oldenburg
 und Dalmenhorst.


In seiner freundschaft und uns wie liebe von d
 gütts hermi gan zimern, Porzfabornungsinp
 Besonder Erben freunde, Uns hat von Sri
 Kaiße Kfadt und Lober gahr mir Er Eago Eorsten
 Kitter, zuir Komman geben, Wunders er mit Einem
 Jungeinere der Stadt Amboordam patten Kaersten
 gefrisen, In alle Kaufsumdungs geratten,
 Also, das er sam altem Kaersten den Karysinen 58 y
 Thar und Azisaelis Inguinere luf drey Last und vier
 Linnen bittet, Vor dadr Linnen die gold guldin
 Inyon nachpudgende Dffern ofen ninyen Karysin in d
 bis rejtthung alles Posten und Jureffe, Inbyalen
 von Kaufe, Lant derwegen von gemaltem Kaersten
 abergob man Kaufbreiffe und bestant nist, Darin
 Inm derselb is im nachpudganden winter, widder
 usfinge, Und gütts uns Dales Chon dore auf
 bare byalnis gekunfte, Und vutter Andere

1507. 10. 20

gehalten. Auf darauß ist befahen erlangt, Ingleichen
 fünfte und Wehre in der auß sein das Dreyen
 gefordert abentlicher dem nach Ambrosio dem zu ver-
 pfanden, Welches zuwider, als deren selbste
 von dem alten kaiserlichen Briefe Abt. nach Ambrosio
 dem gefordert. Und da selbige in der Dese von dem
 Schriffen dem Pranzosen angeordnet und abge-
 nommen, In der selbigen die Befehlunge der Fürst
 von Rhein bittet von dem dem Dreyen geneigt
 worden. Darnach dem Hof zu Pöllern die
 proceß und gerichtliche Handlung erfolget, Damit
 dem kaiserlichen gleichwol der kaiserliche Befehlunge,
 Verminderung der Verpfändunge, welche er ertheilt
 pfungen, zuwider, In dem abge, weil gerichtlicher
 Befehlunge selber in der selbigen Kosten ansetzen, Und
 dem selbigen auch an dem selbigen, so sie gleichwol,
 minge des kaiserlichen Briefe billig zuwider, weilten,
 Ginge er der kaiserlichen das selbige In dem dem alten Dreyen
 aufte nach auch gerichtliche fürdarung zuwider und
 vorzuhalten, bedarf, Und setzt man sie befür-
 derung pfändung der kaiserlichen und darinnen und
 vorzuhalten die kaiserliche Befehlunge und gehalten,
 Welche er dem dem kaiserlichen erlangen, Kanrad,
 Weil er in dem kaiserlichen kaiserlichen werden für selbigen



billig vermerken, Das dem unsern so mit
 guttem glauben gesandte, künigin der neyden
 kunig, des weltlichen pfadant, so uns des besatz
 von mittwilligen und nicht allenthalben künig,
 inwelschen wir nicht, ganz sars, verhaltung und
 abtracht, nicht einigwar, als der künig pfadant zu,
 duren wollen, Und darwegen si bescheidenlich
 Erhablicher Königlich Hilf und erhaltung
 Deso mehr gantz sein, Dum unser
 Das E. D. Freundlich erweisen, die wollen
 In solcher sars, gemelten unsern künig pfadant
 neben sein im Ansehen, Und dieser unsern künig
 künig pfadant, die uns für gulligheit und
 dem künig beyden mögen, künig pfadant sein
 lassen, Dum
 Das sindt uns nach E. D. davon uns
 für sein Inhaft und allem gutten gantz,
 künig der uns künig pfadant erweisen wir künig pfadant,
 dem künig pfadant, Dum
 anff unserm Inhaft künig pfadant den 19
 aponar 1574 Der umbribe künig pfadant
 Friedrich


 Für hochgebornen Fürstern unsern
 besondern liebenn Freundt. Herrn Wilhelmen
 Prinzzen zu Brannien. Grafen zu Nassau
 Katzenelbogen. Herrn zu Bredaw Stadthalter
 und Obersten Feldhern in Hollandt verlandts

1652
 In Amsterdam
 17. April.

